

## Europäische Jugendpolitik verbessern - Aber wie?

*Ein Bericht von den EU-Jugendvertreter\*innen Wendla Schaper, Annalena Di Carlo und Max Schoen*

Auf der ersten [EU-Jugendkonferenz](#) hatten wir uns noch gedacht, dass bis zur zweiten Konferenz mit Corona alles anders sein würde und wir in Portugal sein könnten. Stattdessen saßen wir aber zuhause, während der Sturm "Klaus" mit Wind und Regen über Norddeutschland fegte. Aber das Gras auf der anderen Seite der Wiese ist immer grüner. Und spätestens mit dem inhaltlichen Beginn der Konferenz rückte der Ort in den Hintergrund.

Die EU-Jugendkonferenz ist ein Teil der EU-Jugendstrategie und des [EU-Jugenddialogs](#). Hier treten Politiker\*innen, Jugendliche und Expert\*innen in den Dialog. Auf der EU-Jugendkonferenz soll die Umsetzung der 11 Europäischen Jugendziele (Youth Goals) und der EU-Jugendstrategie vorangebracht werden, in dem gemeinsam an Themen und Forderungen im Bereich der Jugendpolitik gearbeitet wird. Die EU-Jugendkonferenz wird im Rahmen der Trio-Ratspräsidentschaft jedes halbe Jahr von einem der EU-Mitgliedsstaaten organisiert und dort ausgetragen. Die Ergebnisse der EU-Jugendkonferenz werden an den Minister\*innenrat der Europäischen Union weitergegeben und können so in die Ratsdokumente einfließen.

Auf der zweiten Konferenz stand die Umsetzung des [Youth Goals #9 „Räume und Beteiligung für alle“](#) im Vordergrund. Dabei haben wir uns auf die Ergebnisse der Konsultationsphase<sup>1</sup> und der letzten Konferenz in Berlin berufen. Aus Youth Goals sollten also Youth Actions werden, die bis zur nächsten Konferenz in Slowenien umgesetzt werden sollen.

Neben der Konferenz fand ein großes Side-Event statt: der digitale 48 Stunden Hackathon. In diesem Wettkampf für Jugendliche ging es darum, eine möglichst gute App oder Website zur Umsetzung des neunten Jugendziels zu entwickeln. Am dritten Tag wurde von den EU-Jugendvertreter\*innen das Sieger-Tool ausgewählt. An dieser Stelle möchten wir dem Young Energy Forum herzlich gratulieren! Sie entwickelten eine App, auf der man sich sowohl über den institutionellen Aufbau der Europäischen Union als auch über Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene informieren kann.

### ***“Youthless policy is useless policy”***

Die viertägige EU-Jugendkonferenz begann mit Grußbotschaften von Eduardo Vitor Rodrigues, dem Bürgermeister der Gastgeberstadt Vila Nova de Gaia und Margaritis Schinas, der Vizepräsident der EU-Kommission. Außerdem gab es Begrüßungsreden des Präsidenten des portugiesischen Nationalen Jugendringes João Pedro Videira sowie des portugiesischen Bildungsministers Tiago Brandão Rodrigue. Die Reden von Dan Moxon, einem die Konferenz begleitenden Soziologen, und von Marius Schlageter aus dem Vorstand des DBJR reflektierten den bisherigen Zyklus<sup>2</sup>, stellten kurz noch einmal die Zwischenergebnisse vor und leiteten zur Arbeit der nächsten Tage über.

In Anbetracht der knappen Zeit auf der EU-Jugendkonferenz nahmen die Reden jedoch, wie auch auf der letzten Konferenz, viel Zeit in Anspruch, die wir lieber für tiefere inhaltliche Arbeit genutzt hätten.

Im Vorfeld konnten die EU-Jugendvertreter\*innen eine Priorisierung erstellen, welches der sieben Unterziele des neunten Jugendziels "Räume und Beteiligung für alle" sie auf der Konferenz in einer Kleingruppe konkretisieren wollten. Leider haben wir unsere Gruppenzuordnung erst am Morgen des ersten Arbeitstages erfahren. So war es nicht möglich, sich inhaltlich nochmal vertieft mit dem Thema und möglichen Umsetzungen auseinanderzusetzen. Das wünschen wir uns für die nächste Konferenz anders. Denn besonders, wenn es darum geht, realistisch und konkret zu arbeiten, braucht man viel Hintergrundwissen.

---

<sup>1</sup>Der EU-Jugenddialog ist in Zyklen organisiert. In jedem Zyklus gibt es eine Konsultationsphase. In dieser Phase werden die Forderungen junger Menschen überall in der Europäischen Union gesammelt.

<sup>2</sup>Ein Zyklus dauert 18 Monate, so lang wie eine Trio-Ratspräsidentschaft. Aktuell läuft der 8. Zyklus im EU-Jugenddialog vom 01. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2021.

Die Unterziele waren:

- Einfluss auf die Entscheidungsfindung - Sicherstellen, dass junge Menschen alle Bereiche der Gesellschaft und alle Teile der Entscheidungsprozesse angemessen beeinflussen können
- Inklusive Partizipation - Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zu alltäglichen Entscheidungen für alle jungen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund
- Abstimmungs- und Wahlprozesse - Gleichberechtigte Vertretung junger Menschen bei Wahlen, in gewählten Gremien ebenso wie in anderen Entscheidungsgremien auf allen gesellschaftlichen Ebenen
- Physische Jugendräume - Bereitstellung von physischen Jugendräumen, die auch von jungen Menschen in eigener Verantwortung geführt werden und sich durch Autonomie, Offenheit und Sicherheit kennzeichnen
- Virtuelle Jugendräume – Sicherstellen, dass virtuelle Jugendräume, die Informationen und Dienstleistungen für junge Menschen bieten, zugänglich gestaltet sind
- Finanzierung - Nachhaltige Finanzierung sowie die gemeinsame Anerkennung und Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Jugendarbeit vorantreiben
- Information - Jugendfreundliche, relevante und umfassende Informationen, die auch von und mit jungen Menschen entwickelt wurden bereitstellen

Die Unterthemen haben sich an den Forderungen junger Menschen zu Unterzielen vom neunten Europäischen Jugendziel orientiert. Für jedes Unterziel waren anhand der Konsultationen bereits drei Themenblöcke festgelegt, zu denen dann jeweils eine Youth Action entwickelt wurde. Dabei orientierten wir uns an der SMART Formel: Um Zielsetzungen gut zu formulieren, müssen sie Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch und Terminiert formuliert sein.

Die klare Themensetzung förderte die Entwicklung konkreter Maßnahmen. Dabei fiel aber die Flexibilität und die Möglichkeit, neue und andere Ideen und Themen einzubringen, etwas hinten runter.

Am dritten Tag fand der Austausch mit verschiedenen politischen Entscheidungsträger\*innen statt. Dabei hatte jede Arbeitsgruppe einen Gast aus dem entsprechenden Politikfeld, um Rückmeldung zu den bis dahin erarbeiteten Youth Actions zu geben. Unserer Meinung nach ist diese Idee nicht aufgegangen. Aus Zeitgründen konnten wir pro Person nur eine Frage zu stellen. Gern hätten wir Rückfragen gestellt und unsere Punkte weiter erläutert. Die Antworten waren zwar meist interessant, da wir die Fragen aber nicht weiter erläutern konnten, wurden sie manchmal falsch verstanden oder unkonkret beantwortet. Insgesamt hat der Austausch damit die Arbeit an den Youth Actions für uns nur wenig weitergebracht. Mit mehr Zeit könnte aus dieser oberflächlichen Fragerunde eine konkretere und inhaltlich weiterführende Diskussion werden.

Am letzten Tag wurden eine Auswahl der Ergebnisse in einer Plenumsdiskussion mit europäischen Politiker\*innen, dem Vorsitzenden des portugiesischen Jugendrings und der Vorsitzenden des European Youth Forum diskutiert.

Wir persönlich haben auf der Konferenz an folgenden Themen gearbeitet:

Ich, Wendla, arbeitete an dem Unterziel gleichberechtigten Zugang zu Entscheidungsprozessen und Führungspositionen für junge Menschen aus Minderheiten oder benachteiligten Gruppen zu ermöglichen. Wir entwickelten ein "Peer to Peer" Training, also ein Programm von jungen Menschen für junge Menschen, die aus der gleichen Situation kommen. In diesem Training sollen die Jugendlichen ermutigt und befähigt werden, sich in Entscheidungsprozessen einzubringen. Das langfristige Ziel solcher Trainings ist die Überwindung struktureller Hindernisse, denen marginalisierte Menschen ausgesetzt sind sowie die gleichberechtigte integrative Beteiligung aller Jugendlichen zu erreichen.

Ich, Max, war in der Gruppe "physische Jugendräume". Da zur Verfügung stehende Räume eine wichtige Grundlage für Jugendarbeit sind, haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie man Räume

effizienter nutzen könnte. Eine unserer Ideen war, Informationen über bereits bestehende geteilte (öffentliche) Jugendräume durch die Schaffung einer zentralen Website besser zugänglich zu machen.

Ich, Annalena, habe an dem Unterziel "jugendgerechte Informationen" gearbeitet. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, wie Jugendliche ihre Informationen beziehen und wie man den Zugang zu Informationen verbessern könnte. Dabei waren wichtige Punkte, dass Informationen in jugendgerechter Sprache zur Verfügung gestellt werden sollten und dass es zentrale Stellen (z. B. Websites) geben sollte, auf denen Jugendliche Zugang zu geprüften Informationen z.B. über politische Themen haben. Außerdem haben wir festgestellt, dass es sinnvoll ist, Informationen in verschiedenen Formaten (z. B. Podcasts, Websites, Dokumentationen) aufzubereiten, um alle Jugendlichen erreichen zu können.

### **Unser Fazit: Was wir mitnehmen**

Die EU-Jugendkonferenz war eine gelungene Weiterführung des 8. Jugenddialog-Zyklus. Es war eine sehr intensive und arbeitsreiche Zeit. Gerne hätten wir noch mehr Zeit gehabt, um unsere Youth Actions noch konkreter auszuarbeiten.

Wir haben uns gefreut, alte Gesichter wieder zu treffen. Auch durch die Kleingruppenarbeit verstärkte sich die Motivation, nach der Konferenz zusammenzuarbeiten.

Dennoch kam der soziale Austausch aus unserer Sicht zu kurz. Hoffentlich können wir diesen auf der kommenden EU-Jugendkonferenz in Slowenien nachholen und die anderen Delegierten „in echt“ kennenlernen. Aber auch im digitalen Format war es erneut sehr eindrücklich, mit so vielen motivierten Menschen aus ganz Europa gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Uns hat es erneut überrascht, dass sich die EU-Jugendvertreter\*innen bei vielen Themen einig waren, obwohl sie aus so vielen verschiedenen Ländern und Lebensrealitäten kommen. Das ermöglichte eine gute und zielgerichtete Zusammenarbeit.

**Als Beteiligungsinstrument** stellt sich die Frage, inwiefern die auf der Konferenz behandelten Themen die Themen der Jugend in Europa widerspiegeln. Inhaltliche Grundlage der Konferenz waren die Konsultationen im Vorfeld. An diesen haben 10.733<sup>3</sup> Jugendliche aus der Europäischen Union direkt teilgenommen. Wie repräsentativ ist die Gruppe der Teilnehmenden und damit die EU-Jugendkonferenz?

Wir sind der Meinung, dass der EU-Jugenddialog ein gutes und geeignetes Mittel darstellt, um die europäische Jugend zu beteiligen. Allerdings sollte er noch besser darin werden, möglichst viele Jugendliche zu erreichen. Darum verstehen wir es als unsere Aufgabe, den EU-Jugenddialog noch bekannter und inklusiver zu machen, um die Stimme der Jugend besser zu repräsentieren. Eine Möglichkeit hierfür stellt die europaweite Umfrage dar, die bis Juni laufen wird.

Wir freuen uns auf die EU-Jugendkonferenz in Slowenien, um dort zu reflektieren, wie, wo und ob die Youth Actions umgesetzt wurden. In Slowenien wollen wir auch die Umsetzungsvorschläge auf Grundlage der aktuell laufenden Umfrage unter den europäischen Jugendlichen weiter verbessern.

---

<sup>3</sup>Daten aus der Statistik im Basecamp